

wissenschaft als auch der Seelsorger, Erzieher und Caritashelfer verdient.

Die Mehrdeutigkeit des Buchtitels macht eine Klärung der Anliegen des Verfassers erforderlich. 1930 erschien seine »Allgemeine Heilpädagogik«. Die erziehungswissenschaftliche Sonderlehre der methodisch richtigen Führungshilfe abnorm gehemmter Kinder und Jugendlicher bzw. der durch Milieu oder Geburt Geschädigten beschäftigte den Verfasser auch weiterhin. Er müßte aber nicht Pädagoge und Pastoraltheologe sein, wenn ihn nicht jene, über die von Psychiatrie, Medizin, Charakterologie, Psychoanalyse, Individualpsychologie, Tiefenpsychologie, Minderpädagogik vorgeschlagenen Erziehungshilfen hinausgehenden christlichen Motive und Grundhaltungen besonders interessiert hätten, die vom Glauben her Erziehungshilfe leisten können. Allmählich wandelte sich L. Bopps »Heilpädagogik« zur »Heilerziehung«, präziser noch zur »Heilseelsorge«. Das bestätigt ein Blick auf das nach 1930 erschienene einschlägige Schrifttum: Heilseelsorge, in: Die Kirche in der Welt (1948); Unsere Seelsorge in geschichtlicher Sendung (1952); Zum Lob der Liebe (1952). Dem Verfasser schwebte offenbar immer deutlicher die Notwendigkeit einer Synthese zwischen Heilpädagogik im erziehungstechnischen Sinn und Heilseelsorge im inspirierenden Sinn vor, wobei der Heilseelsorge die Aufgabe zufallen sollte, die heilpädagogische Tätigkeit vom christlichen Glaubensgut her grundzulegen, zu beseelen und zu verinnerlichen. Diesem Thema sucht sein neues Buch in zusammenfassender Darstellung zu dienen. So erklärt sich der Titel »Heilerziehung aus dem Glauben«. Gleichzeitig wird verständlich, daß in diesem Werk nicht eigentlich jene heilpädagogische Tätigkeit zu eingehender Darstellung gelangt, die der Arzt zur Ausschaltung von Enthemmungsfaktoren mit Hilfe operativer Eingriffe bzw. durch Behebung von Drüsenstörungen usw. vornimmt oder der Psychotherapeut durch seelische Katharsis oder der Heilpädagoge durch rhythmische Erziehung, Arbeitsgymnastik, Umweltänderung usw. leistet. Zur Darstellung kommt um so mehr das, was der Seelsorger und christliche Erzieher in Sinndeutung des Übels, in der Befreiung von Schuldbewußtsein, durch Gnadenvermittlung, durch die christlichen erzieherischen Grundhaltungen zur Stärkung und Ermutigung beitragen kann. Eine besonders wichtige Aufgabe erscheint dem Verfasser der Aufbau eines idealen christlichen Ethos. In der Tat geht von diesem Buch eine hohe christliche Inspiration aus, die sich an der in jeder Zeile spürbaren christlichen Überzeugung und Begeisterung des Verfassers wie an den von

Bopp, Linus, *Heilerziehung aus dem Glauben*. Zugleich eine theologische Einführung in die Pädagogik überhaupt. Freiburg, Verlag Herder, 1958. 8°, 148 S. – Kart. DM 8,20.

Der um die Erziehungswissenschaft hochverdiente Freiburger Pastoraltheologe und Pädagoge legt ein neues Buch vor, das auf Grund eines dreißigjährigen, ungewöhnlich fruchtbaren pädagogischen Forschens und Publizierens\*) und wegen des aktuellen Themas die besondere Aufmerksamkeit sowohl der christlichen Erziehungs- und Caritas-

\* Die Theologische Fakultät der Universität Freiburg ehrte den Verfasser anläßlich der Vollendung des 70. Lebensjahres (1. 1. 57) durch die Herausgabe einer vollständigen Bibliographie mit dem Titel »Tua Tibi«, zusammengestellt von Dr. theol. habil. Karl Deuringer, Dozent für Caritaswissenschaft, in der mit der stattlichen Zahl von 257 Publikationen dem literarischen Lebenswerk von Linus Bopp ein Denkmal gesetzt wurde, das für sich selber spricht.

ihm gebrachten reichen Hinweisen auf die großen Gestalten der christlichen Erziehung und Caritas entzündet (vgl. S. 21–54).

Diesem einen Anliegen widmet L. Bopp im wesentlichen drei Hauptteile seines Buches, den dritten Hauptteil, »Die dem Glauben entstammende Möglichkeit der Sinn- deutung von Fehlentwicklung und Schuld« (S. 85–101), den vierten Hauptteil, »Zum Ethos und zur Methode des Heilerziehers aus dem Glauben« (S. 101–124), und den fünften Hauptteil, »Aus der Welt des Glaubens stammende Heilerziehungsgaben« (S. 124–135).

Der Verfasser sucht aber noch einem anderen Anliegen gerecht zu werden. Nach Ansicht des Rezensenten ist es das wissenschaftliche Hauptanliegen des Buches, das allerdings nur im Untertitel, »Zugleich eine theologische Einführung in die Pädagogik überhaupt«, angedeutet wird. Damit vollzieht der Verfasser den Überschritt von einer Sonderform der Erziehungstheorie, der Heilpädagogik, zur Normalpädagogik. Das Thema selbst kommt in der Gegenwart einem aktuellen Bedürfnis der christlichen Erziehungswissenschaft entgegen. Es gibt keine wissenschaftliche Disziplin, die dem Seelsorgebereich, besonders der Pastoralwissenschaft so nahe steht wie die Pädagogik. Da aber deren Ansätze zu einer eigenständigen Wissenschaft in die Aufklärungszeit fallen, verband sich mit ihrem Auf- und Ausbau eine mehr oder weniger bewußte Ablösung von den theologischen Grundlagen der Erziehung, besonders mit der Distanzierung von den christlichen Grundlehren der Erbsünde- und Gnadenlehre. Selbst christliche Pädagogen wie ein J. M. Sailer gelangten beim Aufbau ihres pädagogischen Systems im Grunde doch nur zu natürlichen, religiös-theistischen Grundlagen (vgl. *Über Erziehung für Erzieher*). L. Bopp, zu dessen wissenschaftlicher und schriftstellerischer Eigenart es immer gehörte, zeitaktuelle Bedürfnisse zu spüren, will mit seinem Buch auch diesem Anliegen dienen. Er leistet im ersten Hauptteil »Geschichtlich-übergeschichtliche Grundlegung . . . der Heilserziehung aus dem Glauben« (S. 10–21, vgl. auch S. 6–11), im zweiten Hauptteil, »Die heilpädagogische Ursachenlehre« (S. 63–85), und mit der Abhandlung »Die dem Glauben entstammende heilpädagogische Ziellehre« (S. 95–101) einen wertvollen Beitrag zur Grundlegung einer christlichen Pädagogik. Seine Theologie der Erziehung erweist sich dabei in der Darstellung der Neugründung des Menschen in Christus stark beeinflusst von der Theologie der *École française*, insbesondere von den theologischen Gedankengängen Berulles (vgl. S. 17 ff., 77 ff., 16 ff.). Das Buch verdient als richtungsweisende, die pädagogische Theorie der

Erziehung befruchtende Studie ernste Beachtung.

Freising

Gerard Fischer